



Lukas, Sebastian, Bastian, Philipp



Ankunft und erster Abend in Hamburg

Datum: 16. September 2019

Die Zugfahrt war lang, aber sehr entspannt.

Der erste Eindruck von der Unterkunft war eher gewöhnungsbedürftig, doch das war uns schnell egal.

Zunächst haben wir uns einen ersten Überblick von der großen Stadt Hamburg, genauer gesagt dem Hafen, von der Elbphilharmonie aus verschafft.

Anschließend marschierten wir zügig zu den zentralen Landungsbrücken, um mit Blick auf die nächtlichen Lichter am Hafen unser Abendessen zu genießen.

Danach gingen wir durch den langen und sehr tief unter Wasser liegenden Elbtunnel und schauten uns die Skyline von Hamburg von der anderen Seite des Hafens aus an.

Am späten Abend gingen wir entspannt zurück zu unserem Hotel und hatten einen doch positiven ersten Eindruck von Hamburg und dem, was uns die Tage noch erwarten würde.



Franka, Leah-Marie



Ein schaukelndes Schiff – die Pfefferkörner und rasantes Essen

Datum: 17. September 2019

Neun Uhr, strömender Regen und deprimierte Gesichter. Die Black Pearl schaukelte gemächlich über das Wasser der Elbe. Der Kapitän des Schiffes informierte uns während der Fahrt mit monotoner Stimme über den Hafen, die Schiffe und verschiedene Besonderheiten, wie zum Beispiel die Schleuse ohne Wasserstandsänderung. Am Ende der Fahrt legten wir wieder am Ankerplatz an und mussten in Gruppen zur „Kaffeerösterei“ finden. Von dort aus brachen wir zu einer Stadtführung durch die Speicherstadt auf. Die Führung war durchaus informativ und interessant, allerdings hätte man das Ganze mit etwas mehr Humor und Jugendbezug ausschmücken können, was die Dame uns eigentlich angekündigt hatte – daher waren unsere Erwartungen zunächst sehr hoch. Wie durch Zufall kamen wir an einem Teppichladen vorbei und sahen uns die teuren Textilstücke an. An der Vorderseite des Hauses konnte man noch die Seilwinde sehen, an der die Teppiche in obenliegende Lagerräume gebracht werden. Als Highlight der Führung wurden wir zur Filmkulisse der Pfefferkörner gebracht, das Wasserschloss inmitten der Speicherstadt – heute ein Eldorado für Teetrinker, insbesondere Herrn Hagen. Gegen Abend hin brachen wir mit der S-Bahn zum Achterbahnrestaurant auf. Dort gab uns eine nette Kellnerin die Speisekarten in Form von tablets. Nachdem wir unsere Getränke und das Essen bestellt hatten, kam dieses auf Achterbahnschienen, die quer durch das Restaurant führten, angefahren. Zum Essen gab es eher geteilte Meinungen, doch jeder wurde satt.

Insgesamt ein vom „Schietwetter“ geprägter Tag mit zähem Charakter, den wir in planten un blomen bei Lichtorgel mit klassischen Tönen ausklingen ließen.



Emma, Leon, Jule, Noah, Felix, Luis, Verena



Actionreicher Mittwoch

Datum: 18. September 2019

An diesem Morgen mussten wir schon sehr früh aufbrechen, um die Trampolinhalle rechtzeitig zu erreichen. Der Besuch dort hat sehr viel Spaß gemacht, allerdings trübte die Tatsache, dass wir uns nur in einer großen Gruppe bewegen durften, unsere Stimmung etwas. Statt Wettspiele und Völkerball auf dem Trampolin hätten wir lieber alleine Dinge ausprobiert, aber das ist schon Jammern auf hohem Niveau. Die Mitarbeiter waren nämlich sehr sympathisch und hilfsbereit. Anschließend machten wir uns auf den Weg ins Dungeon, in dem uns die schaurige Geschichte Hamburgs näher gebracht wurde. Den gruseligen Spaß, den wir dort hatten, würden wir jedem weiterempfehlen, daher sei an dieser Stelle nicht mehr dazu verraten. Nachdem wir dann Freizeit für Mittagessen und Erholung hatten, ging es auf direktem Wege zum Musical „Paramour“, das für uns alle die Krönung des Tages war. Die mitreißenden Lieder und atemberaubenden Artisten bleiben uns sicher noch lange im Gedächtnis.

Insgesamt wohl ein Tag, den man als Highlight der Reise bezeichnen kann.



Cosima, Lilly, Luisa, Samira, Annalena



Eine Reise durch die kleinste Welt der Welt

Datum: 19. September 2019

Am Morgen sind wir um neun Uhr von unserer Unterkunft Richtung Hafen losmarschiert. Auf direktem Wege landeten wir im „Miniaturwunderland“. Unsere niedrigen Erwartungen wurden mehr als übertroffen – wir waren schlichtweg begeistert!!! In kleinstem Maßstab konnten wir den Hamburger Hafen, die Speicherstadt, Las Vegas, Skandinavien, Helene Fischer, Bayern, Atlantis und Otto Waalkes entdecken. So vergaßen einige die Zeit beim Durchgehen und verbrachten sogar fast drei Stunden in den Räumlichkeiten des MiWuLas.

Nach diesem erfolgreichen Besuch trennten sich unsere Wege und wir vereinbarten unseren nächsten Treffpunkt um 14 Uhr am Rathaus. Nach einem kurzen Rundweg über die Alster und der Europa Passage Hamburgs durften wir endlich in der Mönckebergstraße shoppen gehen.

Gegen 18 Uhr blickten wir vom Michel, der St. Michaelis Kirche, auf die Altstadt und machten unser nächstes Ziel, die Reeperbahn aus. Vor den Toren der Herbertstraße klammerten wir uns ängstlich an unsere Wertsachen. Dann kehrten wir in ein großes Lokal mit lauter Musik ein und bestellten übergroße Hamburger. Wir fanden es sehr spannend, die Reeperbahn zu besuchen und würden diesen Trubel dort auch den kommenden Hamburgbesuchern empfehlen. Über die Landungsbrücken und mit einem letzten Abschiedsblick auf die Schiffe liefen wir den langen Weg zu unserer Unterkunft zurück und ließen den Abend gemütlich auf unseren Zimmern ausklingen.



Toni, Pia, Luisa, Emma



Die Fahrt im Allgemeinen

Datum: Montag bis Freitag

Am Montag und Dienstag war unsere Stimmung wegen der langen Anreise, dem mittelmäßigen Wetter und dem vielen Laufen ziemlich gedrückt. Aufgrund der anstehenden Programmpunkte der nächsten beiden Tage hatten wir danach deutlich bessere Laune.

Unsere Befürchtungen, dass Herr Hagen und Frau Donhauser zu streng sein könnten, waren unbegründet, da sie trotz mancher Regelverstöße entspannt blieben und ein Auge zudrückten. Die Stimmung in der Gruppe war meist sehr gut und wir hatten viel Spaß miteinander.

Die Reise nach Hamburg würden wir gerne wiederholen, dann aber in einer anderen Unterkunft ...



Fabian, Alisa



Wo bin ich?

Datum: Montag bis Freitag

Am Anfang war der Gedanke, nicht dabei sein zu können, sehr seltsam und auch deprimierend.
Wir haben uns aber über die Whatsapp-Klassen-Gruppe gut integriert gefühlt und waren immer auf dem neuesten Stand.
Manchmal überfiel uns auch die Schadenfreude, wenn zum Beispiel die Klasse im Regen durch Hamburg tappen musste.